

Eingesehene Literatur:

- DENNIS, R.W.G. (1976) - British Ascomycetes. Richmond.
FUCKEL, L. (1870) - Symbolae Mycologicae. Wiesbaden.
- LINDAU, G. (1903) - Hilfsbuch zum Sammeln der Ascomyceten.
Berlin.
- MUNK, A. (1953) - Danish Pyrenomycetes. Kopenhagen. PETRAK,
F. (1966) - über die Gattung Cryptospora; Sydowia 19,
268-279.
- SCHROETER, J. (1908)-Die Pilze Schlesiens. Breslau.
- WEHMEYER, L.E. (1973) - The Pyrenomycetes Fungi. Univ. of
Georgia.
- WINTER, G. (1888) - Ascomyceten; Rabenhorst's
Kryptogamenflora 1. Leipzig.

Anmerkung der Schriftleitung:

In den nächsten APN-Mitteilungsblättern werden von DR. HELMUT WALDNER weitere Arten in lockerer Folge vorgestellt. Wir haben es dankbar begrüßt, von Pilzarten berichten zu dürfen, die in den letzten Jahrzehnten in der Fachliteratur leider eine etwas hintergründige Behandlung erfahren haben.

Weniger Bekanntes von gut bekannten Pilzen

Beispiel 13:

Wer kennt *Psathyrella piluliformis*?

MANFRED ENDERLE

Am Wasser 22

D-8874 Leipheim-Riedheim

Schon wieder eine neue Pilzart, wird sich der Pilzfreund fragen -oder: Wie heißt sie auf deutsch? Nichts dergleichen - P. piluliformis ist nur der neue bzw. ältere Name von Psathyrella hydrophila, dem bekannten "Weißstieligen Stockschwämmchen". Laut KITS VAN WAVEREN (1985) wurde diese Namensänderung notwendig, nachdem nomenklatorische Forschungen ergeben hatten, daß dieser Pilz 1783 und 1791 von BULLIARD zweimal beschrieben worden war, und FRIES beide Namen auf Artebene nicht "sanktionierte"; folglich muß nach den neuen Nomenklaturregeln (Sydney Code) der erstbeschriebene Name gelten.

Den Feinden solcher Namensänderungen sei zum Trost gesagt, daß auch die deutsche Benennung alles andere als einheitlich ist. So trifft man von RICKEN (1915) bis MICHAEL-HENNIG-KREISEL (1983) auf "Zartestbehängener Saumpilz", "Zartbehängener Saumpilz", "Wäßriger Saumpilz", "Kleinsporiger Saumpilz", "Michaelipilz", "Weißstiel-Stockschwämmchen", "Weißstieliges Stockschwämmchen", "Wäßriger Mürbling", "Wässeriger Zärtling" etc.; von Stabilität und Einheitlichkeit also keine Spur. Die Uneinigkeit setzt sich fort in der Beurteilung des Speisewertes: JAHN (1979) bezeichnet die Art als essbar. Das "Handbuch für Pilzfreunde IV" weist sie als essbaren Suppenpilz aus, jedoch mitunter nicht bekömmlich. PHILLIPS (1981) nennt sie bitter und minderwertig, CETTO (1979) ungenießbar, und die Amerikaner (MILLER, 1979) sprechen von unbekanntem Speisewert. KITS VAN WAVEREN schließlich, der Forscher, schenkt dieser Frage überhaupt keine Beachtung.

Weitere Frustration tritt für mich persönlich auf, wenn ich KRIEGLSTEINER' s (1981) Verbreitungskarte betrachte. In ganz Deutschland zig Finder, jedoch keiner erachtete es als wichtig, das Innenleben dieser Art zu veröffentlichen, dabei ist es genau

so wichtig wie das Äußere. Die genaue Kenntnis der mikroskopischen Merkmale, auch bei leicht bestimmbaren Arten, wird vor allem dann akut, wenn man auf unübliche Formen einer Art stößt und meint, etwas anderes in Händen zu haben als den bekannten Pilz "X". Spätestens dann sind Aufzeichnungen über die "Mikros" der Normalform vonnöten. So erging es mir schon sehr oft, zuletzt, als ich eine vermeintliche Tricholomopsis flammula fand und zum Vergleich keine Aufzeichnung über Tricholomopsis rutilans zur Verfügung hatte. Hier kann jeder "normale" Pilzfreund wichtige Arbeit leisten, wie z.B. FREDI KASPAREK (1985), der im APN-Mitteilungsblatt 1985, 2b, die häufige Megacollybia platyphylla ausführlich darstellte. Dies möchte ich nun fortsetzen mit Psathyrella piluliformis (Sull.: Fr.)P.D. Orton.

Beschreibung:

Hut: bis 30(50) mm breit, bis 15 mm hoch, halbkugelig bis glockig-halbkugelig, dann gewölbt, konvex, ohne abgesetzten Buckel, dattel- bis ockerbraun, stumpf wässerig-bräunlich, hygrophan, von der Mitte her ausblassend, dann oft Aspekt eines Stockschwämmchens, beim Ausblässen zuerst blaß löwengelblich, zum Schluß ganzer Hut hell ockerlich bis hellbeige, Rand ungerieft, gegen Rand oft schwach runzelig; junge Fruchtkörper vom Hutrand zum Stiel mit dünnem, häutigem, spinnwebartigem Velum, das nach dem Abreißen am Hutrand als feiner Saum zurückbleibt; dieser ist von den Sporen oft dunkel gefärbt.

Lamellen: gedrängt, bis 4(5) mm breit, mit kleinem Zähnen angewachsen, jung hell zimtbräunlich, alt zimt- bis dunkel schokoladenbraun mit hellerer Schneide.

Stiel: bis 5(7) cm lang, bis 5(7) mm breit, weißlich, alt blaß-ockerlich, Basis etwas erweitert und weißfilzig; Stielspitze bereift und schwach gerieft.

Geruch: pilzartig banal.

Sporen: 5-6(6,4) X 3,2-3,8 µm, ellipsoid bis schwach bohnenförmig, mit winzigem Apikulus und kleinem, aber deutlichem Keimporus, Sporenwand etwas verdickt; Sporen in Wasser hell bis schmutzig ockerbräunlich; Basidien 4-sporig, z.B. 21 X 6 µm.

Cheilozystiden: sehr zahlreich an der Lamellenschneide, 20-40 X 7-15 µm, breit keulig, breit flaschenförmig (utriform) oder schlauchförmig, gelegentlich mit kopfiger Erweiterung; farblos, dünnwandig.

Pleurozystiden: zerstreut an der Lamellenfläche vorhanden, in Form und Größe ähnlich den Cheilozystiden.

Kaulozystiden: an der Stielspitze 30-70 X 9-13 µm, keulig, flaschen- bis schlauchförmig.

Schnallen: vorhanden (an der Stielspitze zahlreich).

Huthaut: aus rundlich-gestielten Zellen bestehend; im Quetschpräparat (Skalpschnitt) wie "geplastert" aussehend, Zellen bis 50 µm @.

Funddaten: Beschreibung von einem Fund am 6.9.86, bei Nerenstetten, Württemberg, MTB 7426, an Buchenstumpf.

Anmerkungen:

ORTON (1969) kombinierte zwar den BULLIARD'schen Agaricus piluliformis richtig mit Psathyrella, unterlag jedoch nach KITS VAN WAVEREN (1985) einem Irrtum: der von ihm als P. piluliformis verstandene Pilz soll nach K.v.W. P. laevissima (Romagn.)Singer sein. Dennoch ist die Kombination gültig.

Auffallend scheint die starke Variabilität in der Häufigkeit der Pleurozystiden zu sein. Die Autorenangaben reichen von "nicht vorhanden" bis "sehr zahlreich". An meinem Material mußte ich sie suchen. Auf diese Tatsache wiesen bereits JOSSERAND & SMITH (1941) hin, die europäisches mit nordamerikanischem Material verglichen (und dabei u.a. zu der Feststellung kamen, daß Hypholoma californicum Earle konspezifisch ist).

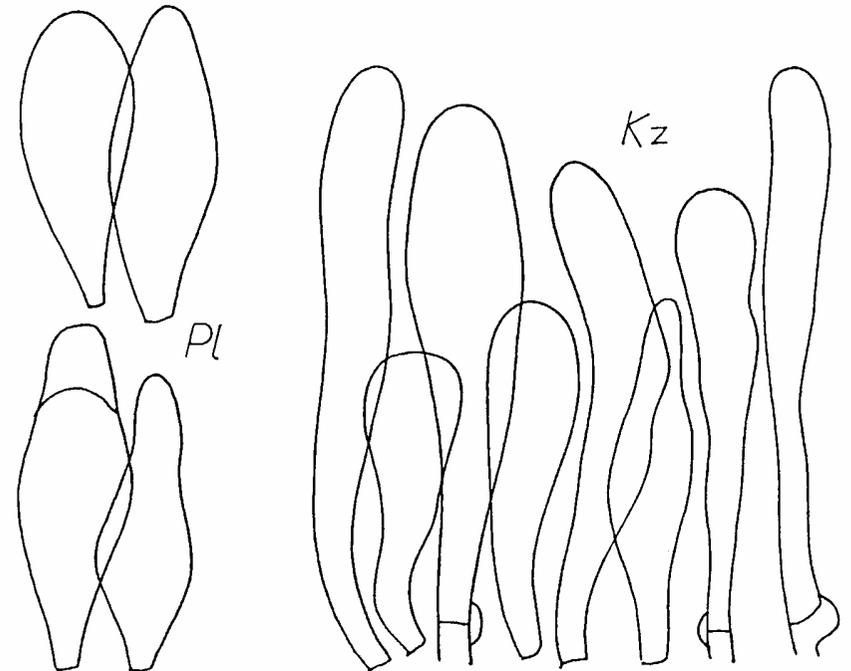
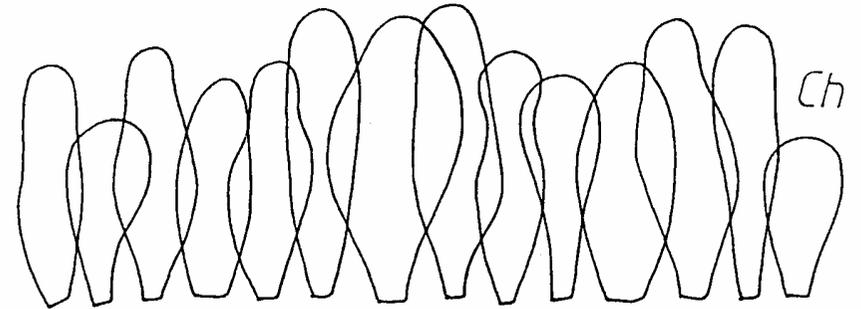
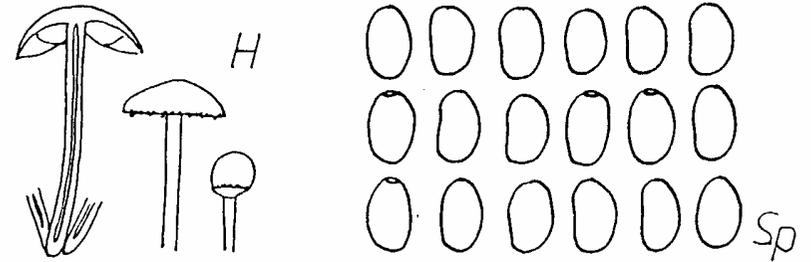
Psathyrella piluliformis ist Kartierungspilz Nr. 269. Nach KRIEGLSTEINER (1981) "scheint sie in Deutschland ziemlich gleichmäßig von der Meeresküste bis in submontane Lagen verbreitet zu sein und nur gelegentlich in höhere, montane Lagen vorzudringen. Sie bevorzugt die boden- und luftfeuchten Au- und Eichen-Hainbuchen-Buchenwälder und kommt dort in manchen Jahren geradezu als Massenpilz vor...".

Nach meinen Unterlagen ist P. piluliformis wahrscheinlich weit weit verbreitet. Mir liegen Fundbeschreibungen bis aus Ostafrika (PEGLER, 1977), Südindien (NATARAJAN & RAMAN, 1983) und Japan (IMAZEKI & HONGO, 1965) vor.

Sehr gute Abbildungen befinden sich bei JAHN (1979), PHILLIPS (1981) und CETTO, Nr. 898.

Literatur:

- IMAZEKI, R. & T. HONGO (1985) - Coloured Illustrations of Fungi of Japan II. Osaka.
- JAHN, H. (1979) - Pilze die an Holz wachsen. Herford.
- JOSSERAND, M. & A.H. SMITH (1941) - Notes on the synonymy of French and American Agarics - II. Mycologia 33:499-502.
- KASPAREK, F. (1985) - Weniger Bekanntes von gut bekannten Pilzen. Beispiel 1: *Megacollybia platyphylla* (Pers. 1766 : Fr. 1821) Kotl. & Pouz. 1972. APN-Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein 3(2b):153-159.
- KITS VAN WAVEREN, E. (1985) - The Dutch, French and British species of *Psathyrella*. Persoonia, Supp. 2. 300 S.
- Krieglsteiner, G.J. (1981) - Verbreitung und Ökologie 150 ausgewählter Blätter- und Röhrenpilze in der Bundesrepublik Deutschland (Mitteleuropa). Beih. 3 zur Z.Mykol.
- MICHAEL-HENNIG-KREISEL (1983) - Handbuch für Pilzfreunde 1. Jena
- MILLER, O.K. jr. (1979) - Mushrooms of North America. New York.
- MOSER, M. (1983) - Die Röhrlinge und Blätterpilze. Kl. Kryptogamenflora II, b/2. Stuttgart.
- NATARAJAN, K. & N. RAMAN (1983) - South Indian Agaricales. Bibl. Mycol. 89. Vaduz.
- ORTON, P.D. (1969) - Notes on British Agarics: III. Notes Roy. Bot.Gard. Edinburgh 29:116-118.
- PEGLER, D.N. (1977) - A preliminary Agaric Flora of East Africa. Kew Bull. Addit. Series 6.
- PHILLIPS, R. (1981) - Mushrooms and other fungi of Great Britain & Europa. London.
- RICKEN, A. (1915) - Die Blätterpilze. Leipzig.
- Legende zu den umseitigen Zeichnungen: Ch = Cheilozystiden, H = Habitus, Kz = Kaulozystiden, Pi = Pleurozystiden, Sp = Sporen.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [4_1986](#)

Autor(en)/Author(s): Enderle Manfred

Artikel/Article: [Weniger Bekanntes von gut bekannten Pilzen Beispi 13: Wer kennt Psathyrella piluliformis? 137-141](#)